

Tc

XX

Geisteswissenschaftliche
Menschenkunde.

Sammlung einzelner Vorträge.
1908 und 1909.

San Antonio-Feiza,
Dezember 52.
Stadtbergen, Nov. 54

I Vortrag.

Über den Rhythmus der menschlichen Leiber.

Vorwiegendste
Beziehungen
menschlichen
Wesensglieder
zu einander

Die Bemerkung, von der wir ausgehen wollen, war, dass es eine gewöhnliche Tatsache und nicht Aberglaube ist, dass bei gewissen Krankheiten, wie die Lungenentzündung z.B. eine ist, der 7. Tag eine Krisis darstellt. Die 4 Glieder der Menschennatur stehen in den mannigfaltigsten Beziehungen und gegenseitigen Abhängigkeiten. Wenn der Mensch schlafend vor uns liegt, so haben wir im Bette liegen den physischen Leib und den Ätherleib und in gewisser Beziehung ausserhalb dieser beiden sind der astralische Leib und das Ich. Das ist aber nur ungenau gesagt. Der physische Leib und der Ätherleib sind aber gar nicht möglich, ohne dass sie durchzogen sind von einem astralischen Leib und irgendwie gestalteten Ich. In dem Augenblicke, wo der Mensch mit seinem eigenen astralischen Leibe und Ich hinausrukt, müssen die Tätigkeiten dieser beiden Glieder der Menschennatur ersetzt werden. Dieses Ich, das sich während des Tages befreit hat von dem grossen Welten-Ich und das auf eigene Faust lebt im menschlichen Leib, das taucht unter während der Nacht in das Welten-Ich, begibt sich seiner eigenen Tätigkeit. Und gerade durch dieses Eintauchen, dieses Untergehen des Tages-Ichs in das Welten-Ich kann das Welten-Ich ungehindert wirken und kann alles fortschaffen, was das Tages-Ich an Ermüdungsstoffen aufgehäuft hat. Wir müssen also sagen, dass im Verlaufe von 24 Stunden das menschliche Ich fortwährend gewisse Veränderungen durchmacht, deren äusseres Symbolum wir uns als Kreislauf vorstellen, als einen Zeiger, der einen Kreis beschreibt und von Zeit zu Zeit untertaucht in das grosse Welten-Ich.

Das menschliche
Ich am
Tage u. in
der Nacht

Der Astralleib ändert sich auch in der Weise, dass wir symbolisch vorgestellt uns einen Kreislauf denken müssen. Auch beim astralischen Leib sind die Veränderungen so, dass wir in der Tat in gewisser Beziehung von einem Untertauchen in einem Welt-Astralleib sprechen müssen. Früher fühlte so der Mensch in einer gewissen Zeit lebendiger in der ihn umgebenden Aussenwelt, in einer anderen Zeit dagegen mehr sein eigenes Innere. Wie das Ich in einer Zeit von 24 Stunden rhythmische Veränderungen durchmacht, die sich heute noch

Astral-leib-Ver-
änderungen in
7 x 24 Stunden

ausdrücken in Waschen und Schlafen, so der Astralleib in
7 mal 24 Stunden.

Ätherleib
in 4 x 7 Tagen

Aber nicht nur das Ich und der Astralleib, sondern
auch der Ätherleib macht ganz bestimmte rhythmische Verän-
derungen durch. Diese spielen sich so ab, dass in 4 mal 7
Tagen sozusagen sich der menschliche Ätherleib, symbolisch
gesprochen, um seine eigene Achse dreht und er kehrt nach
4 mal 7 Tagen zu denselben Vorgängen zurück, bei denen er
am ersten Tage war. Der Ätherleib des Mannes ist weiblich,
der des Weibes männlich.

Rhythmen des
phys. Leibes

Auch im physischen Leib wiederholten sich rhythmisch
ganz bestimmte Vorgänge. Wenn der physische Leib ganz sich
selbst überlassen wäre, so würde dieser Rhythmus in 10 mal
7 mal 4 Tagen beim Weibe und in 12 mal 7 mal 4 Tagen beim
Mann sich abspielen. Einmal war es in der Tat so, aber der
Mensch ist freier geworden von den ihn umgebenden kosmischen
Einflüssen.

welche sind das?
wohl die Erzeugel.

Die Feststellung des Rhythmus des physischen Leibes
hat schon auf dem Saturn begonnen. Die Zugliederung des Äther-
leibes, so dass Ätherleib und physischer Leib in ihrem Rhyth-
mus zusammenpassen, kommt daher, ~~aus dem Ätherleib~~ dass dieser
Rhythmus von anderen Geistern, den Sonnengeistern hergestellt
ist. Durch das Zusammenwirken der verschiedenen Rhythmen wird
eine Beziehung hergestellt, wie das Verhältnis der beiden Zei-
ger an einer Uhr bestimmt ist durch ihren Rhythmus. Auf dem
Mond wurde wieder ein anderer Rhythmus, der des Astrallei-
bes eingegliedert.

Physischer Leib
u. Erden-Sonnen-
Bewegung

Dass die Sonne heute von der Erde umkreist wird in
einem Jahre, das kommt her von dem Rhythmus, der dem physi-
schen Leib eingepflanzt wurde, lange ehe die physische Kon-
stellation vorhanden war. Aus dem Geistigen heraus ist das
angeordnet. Der Mond wird herumgeführt um die Erde, weil sein
Kreislauf entsprechen sollte dem Kreislauf des menschlichen
Ätherleibes, weil dieser Rhythmus seinen Ausdruck finden soll-
te in der Mondbewegung. Der verschiedenen Beleuchtung des
Mondes durch die Sonne entsprechen die verschiedenen Rhythmen
des astralischen Leibes, und dem Tageslauf der Erde entspricht
der Rhythmus des Ichs. Die Erde hat sich nicht immer um ihre
Achse gedreht; diese Achsendrehung ist erst im Laufe der
Zeiten entstanden. Das, was zuerst zur Umdrehung angeregt
worden ist, das war der Mensch. Das menschliche Ich nahm dann
tatsächlich diese Erde mit und drehte sie um sich herum. Die
Erdenumdrehung ist die Folge des Ich-Rhythmus.

Mond-Be-
wegung u.
Ätherleib

Erdenum-
drehung ist
Folge des
Ich-Rhythmus

Und nun denken Sie sich einmal den astralischen Leib,
der im Verlaufe von 7 Tagen sozusagen einen Kreislauf voll-
endet. Denken Sie, wie mit gewissen Unregelmässigkeiten
des ~~Ätherleibes~~ Astralleibes Krankheiten zusammenhängen und zwar da-
durch, dass diese Unregelmässigkeiten sich durch den Ätherleib

Fieber, Lungenentzündung und Astralleib

bis zum physischen Leib fortsetzen. Dem fängt der Organismus an, gegen den Schaden zu revoltieren, Schutzkräfte in Anwendung zu bringen. Diese Revolte ist das Fieber, das ist der Aufruf der Heilungskräfte im Menschen. Das Fieber ist nicht Krankheit, sondern der Mensch ruft aus seinem ganzen Organismus die Summe seiner Kräfte zusammen, um diesen Schaden wieder gut zu machen. Das Fieber ist das Wohltätigste, das Heilendste bei der Krankheit. Der einzelne schadhafte Teil kann sich nicht heilen; er muss von anderen Seiten her die Kräfte zuzuführen bekommen, und das hat seinen Ausdruck im Fieber. Nun denken Sie einmal, dieses Fieber tritt bei Lungenentzündung auf. Bei der Lungenentzündung liegt immer der Urgrund im astralischen Leib. An dem Tage, an dem die Lungenentzündung auftritt, wirkt der Astralleib auf den physischen Leib. Jetzt fängt durch das Fieber an, der Körper zu revoltieren. Nach 7 Tagen sind Astralleib und Ätherleib wieder in derselben gegenseitigen Stellung, dieselben Stücke treffen sich wieder. Aber er trifft nicht auf dasselbe im Ätherleibe auf, denn auch der Ätherleib hat inzwischen seinen Rhythmus durchgemacht. Er trifft auf ein nächstes Stück. Das wird jetzt ebenfalls vom astralischen Leib affiziert, beeinflusst, und zwar wird dieser andere Teil des Ätherleibes in entgegengesetzter Weise beeinflusst. Jetzt wird das Fieber unterdrückt. Dadurch, dass mit dem nächsten Viertel des Ätherleibes jetzt ein anderer Teil zusammentrifft, wird die Reaktion gegen das Fieber hervorgerufen. Der entgegengesetzte Rhythmus des Körpers unterdrückt das Fieber wieder. Denn der menschliche Körper ist da, um gesund zu sein, und das ist der Zweck des Rhythmus. Es steigen gewisse Wirkungen in den ersten 7 Tagen hinan, in den nächsten 7 Tagen müssen sie fallen. Das ist für den gesunden Menschen so der Fall, dass dieses Auf- und Absteigen abwechselt. Wenn aber nun der Mensch krank ist, dann ist es so, dass Lebensgefahr vorhanden ist, wenn das Fieber unterdrückt wird. Während beim gesunden Menschen ein aufsteigender Prozess am 7. Tage umkehrt, sollte beim kranken Menschen der aufsteigende Prozess bleiben. Aber der vehemente Aufstieg veranlasst einen vehementen Abfall. Das ist der Grund der Krise am 7. Tage bei der Lungenentzündung.

Das kann man einsehen, wenn man bedenkt, dass die Lunge sich herausgebildet hat in einer Zeit, als der Mond sich schon abgespalten hatte und sich vorbereitete, seinen Rhythmus auszubilden und als auch der Rhythmus der Tage schon anfang sich auszubilden. Deshalb hängt mit dem Astralleib und dem Rhythmus des Ätherleibes heute noch die Lunge zusammen.

Das Innere des Menschen hat sich unabhängig gemacht von dem Äusseren Rhythmus. Innen hat er seinen alten Rhythmus beibehalten. Gerade durch das Nicht-Zusammenstimmen der Rhythmen hat sich der Mensch Unabhängigkeit und Freiheit erworben, sonst wäre die freiheitliche Entwicklung in der

Entstehung der Lunge. Ihr Zusammenhang mit Astralleib und Ätherleib Rhythmus

Geschichte der Menschheit nicht möglich geworden.

Für das Ich ist der Rhythmus am spätesten entstanden, aber auch da verschieben sich die Dinge schon durcheinander. Der Mensch kann ja auch bei Tage schlafen. Aber früher stimmte dieser Rhythmus immer mit dem Äusseren überein. In der Atlantis hätte sich etwas sehr Schlimmes ergeben, wenn der Mensch hätte tagsüber schlafen und nachts wachen wollen. Der Rhythmus ist heute in gewisser Weise geblieben, nur ist er unabhängig von dem Äusseren geworden. Der Mensch soll dazu kommen, aus seiner inneren Entwicklung heraus seinen Rhythmus wieder in die Welt hinaus laufen zu lassen. Wie es einst Wesen gegeben hat, die aus ihren Rhythmen heraus Sonne, Mond und Erde sich haben bewegen lassen, so wird auch der Mensch einmal seinen Rhythmus in die Welt hinausversetzen, wenn er die göttliche Stufe erreicht hat. - Der Rhythmus ist eingepflanzt der Materie durch den Geist, der Mensch trägt den Rhythmus als Erbschaft seiner geistigen Abstammung in sich. Bei den Tieren stehen die einzelnen Leiber in ganz anderen Verhältnissen zu einander. Für jede Tierart gibt es einen anderen Rhythmus. Durch die Regeln in den Bauernkalendern ordnete früher der Landmann seine ganze Landwirtschaft. In das bäuerliche Wissen war das Bewusstsein solcher Rhythmen hineingeheimnist. Das sind Dinge, die uns zeigen können, dass seit dem 15., 16. Jahrhundert ein Zeitalter der Abstraktion, der Äusseren Wissenschaft eingetreten ist, die gar nicht mehr imstande ist, auf die Gründe einzugehen. Das ist besonders in der Medizin der Fall. Ich habe das Martyrium des Intellekts und der Empfindungen durchgemacht als das Phenacitin ausprobiert wurde. Diese Art des Ausprobierens, ohne auch nur einen Leitfaden zu haben, zeigt, dass der Wissenschaft mit dem Geist auch der Ernst verloren gegangen ist.

II Vortrag.

R h y t h m e n i n d e r M e n s c h e n n a t u r .

Im Allgemeinen sind die Zahlen, 1:7:(4 mal 7):(10 mal 7 mal 4) die Verhältniszahlen, die uns für die vier Glieder der Menschennatur sozusagen die "Geschwindigkeiten" der Umdrehung angeben. Das ist natürlich nur im Bilde gesprochen; denn es handelt sich nicht um Umdrehungen, sondern um Wiederholungen derselben Zustände, um Rhythmenzahlen. - Warum, so muss die Frage entstehen, lässt bei der Lungenentzündung am 7. Tage das Fieber nach? Das Fieber ist nicht die Krankheit. Das Fieber ist im Gegenteil etwas, was der Organismus hervorruft, um gegen den eigentlichen Krankheitsprozess zu kämpfen. Der Ausdruck des Zusammenriffs der Kräfte im Organismus ist das Fieber. Dasjenige, was man vom geisteswissenschaftlichen Standpunkt aus das "Studium des menschlichen Leibes" nennt, ist das denkbar komplizierteste, das man sich vorstel-

*Ich-Rhythmus
am spätesten
entstanden.*

*Jede Tierart
hat einen
anderen Rhythmus.*

*Und dann kam das
Penicillin usw.*

*Fieber und
Krankheit*